



Prellbock Altona e. V.

Unser Bahnhof bleibt, wo er ist!

Für starken Umwelt-
und Klimaschutz

Verkehrswende – starke
Schiene für Hamburg

Für mehr Fahrgastkomfort
mitten in der Stadt



Wird die Verkehrswende abgesagt?

Pressemitteilung der Bürgerinitiative Prellbock Altona e.V. zum Entwurf des Bundeshaushaltes 2022 durch die Ampelkoalition

Wahlkampf mit vollmundigen Ankündigungen war gestern. Jetzt kommt die harte Realität des politischen Alltages und der Koalitionskompromisse. Der vor einigen Tagen vom Bundeskabinett verabschiedete 2. Entwurf des Bundeshaushaltes 2022 ist ein Schlag ins Gesicht derjenigen, die einen verkehrspolitischen Aufbruch erwartet hatten. Stattdessen wird die CSU-Verkehrspolitik durch den FDP-Verkehrsminister Wissing fortgesetzt und die Grünen schweigen dazu.

Reale Politik geht nicht ohne Geld, und das Einfrieren der Investitionen in die Schieneninfrastruktur auf Vorjahresniveau bei 9,4 Mrd. Euro ist ein klares Signal des „Weiter so“ für den Autowahn. Angesichts rasant steigender Baupreise bedeutet dies, dass real noch weniger Schienenverkehrsprojekte umgesetzt werden als in den vergangenen Jahren.

Die für den Aus- und Neubau bereitgestellten Mittel von 1,9 Mrd. Euro liegen weit unter den im Masterplan „Starke Schiene“ vereinbarten 3 Mrd. Euro pro Jahr. Damit werden sich die angestrebten Ziele wie die Verdoppelung der Passagierzahlen im Fernverkehr, Erhöhung der Passagierzahlen im Nahverkehr um 1 Mrd. Fahrten sowie die Steigerung des Schienenanteils im Güterverkehr auf 25% nicht realisieren lassen.

Das im Koalitionsvertrag festgehaltene Versprechen einer Prioritätenverschiebung vom Straßen- zum Schienenverkehr wurde offenkundig gebrochen, denn wieder wird für den Straßenbau – entgegen anderslautender Ankündigungen – mehr Geld als für die Schiene bereitgestellt. Nur durch geschickte Rechenricks wird nach außen hin eine Priorität der Mittelbereitstellung für die Schiene ausgewiesen.



Ebenso ist in der mittelfristigen Finanzplanung bis 2025 keine Trendwende zu erkennen. Das bedeutet das „Aus“ zahlreicher Projekte für die Reaktivierung von Schienenstrecken sowie für den Ausbau der Elektrifizierung des Eisenbahnnetzes. Um das im Pakt „Starke Schiene“ vereinbarte Ziel einer Elektrifizierung von 70 % des Bahnnetzes bis 2025 zu erreichen, wären pro Jahr 570 Kilometer Bahnstrecken mit elektrischem Fahrdrat zu versehen. Aber elektrifiziert wurden in den vergangenen Jahren noch nicht einmal 50 Kilometer pro Jahr!

Allein die Fortschreibung der meisten Haushaltstitel für den Schienenverkehr in unveränderter Höhe gegenüber der Vorgängerregierung zeigt angesichts der Inflationsentwicklung, dass die Ampelkoalition die dringend notwendige Verkehrswende nicht umsetzen will.

Leider ist angesichts der jetzt geplanten Ausweitung des Verteidigungsetats und des Aufbaus eines Sondervermögens von 100 Mrd. Euro für die Bundeswehr eine überfällige Bereitstellung von Finanzierungsmitteln für den Ausbau der „Starken Schiene“ nicht zu erwarten.

Angesichts der voraussichtlich auch in Zukunft unzureichenden Dotierung des Systems Bahn im Bundeshaushalt muss es jetzt darauf ankommen, die Bahnausbauprojekte neu zu sortieren und sich von Megaprojekten, die nach dem Prinzip „Viel Geld – viel Unsinn“ geplant wurden, zu verabschieden.

Es stellen sich jetzt die Fragen:

- ▶▶ Wie kann der Deutschland-Takt ohne gigantische, klimaschädliche (Stichwort graue Energie) Investitionen in neue Hochgeschwindigkeitsstrecken und Tunnelbauten im Interesse der Fahrgäste umgesetzt werden?
- ▶▶ Welche kleinteiligen Projekte wie die Reaktivierung stillgelegter Bahnstrecken können schneller umgesetzt werden?
- ▶▶ Wo helfen pragmatische Lösungen wie der Ausbau von Straßenbahnnetzen statt teurer U-Bahnbauten mit langen Realisierungszeiten, die Verkehrswende weiter voranzubringen?

Dazu Michael Jung, Sprecher von Prellbock Altona e.V.:

„Es ist traurig mit anzusehen, wie die Grünen sich schon nach 100 Tagen in der Regierung von ganz wesentlichen Positionen verabschieden und die alte „Pro Auto“-Politik der großen Koalition de facto fortsetzen. Weniger Geld sollte Entscheidungen wie den Ausstieg aus unfinanzierbaren Großprojekten und Hochgeschwindigkeitsphantasien befördern. Aber leider ist dies nicht zu erwarten. Verheerende Aussichten für eine echte Verkehrswende.“



Angesichts der auch in Zukunft zu erwartenden knappen Mittel im Bundeshaushalt fordert Prellbock Altona zur Gestaltung einer zukunftsweisenden Verkehrswende unter den Aspekten des Klimawandels für Hamburg:

- ▶▶ Stopp aller Autobahnneu- und ausbau-Projekte wie der A26 Ost.
- ▶▶ Sofortige Einführung einer Höchstgeschwindigkeit von 120 km/h auf Autobahnen und 80 km/h auf Landstraßen.
- ▶▶ Mindestens 50 % der Investitionsmittel für den Verkehrssektor müssen ohne Rechenricks für den Schienen- ausbau-/Instandsetzung bereitgestellt werden.
- ▶▶ Generell muss gelten: Modernisierung und Sanierung geht immer vor Abriss und Neubau – schon allein aus Klimaschutzgründen und wegen des begrenzten CO₂-Budgets.



▶▶ Einführung des Deutschland-Taktes ohne klimaschädliche Großinvestitionen.

- Kein Bau des Verbindungsbahntlastungstunnels.
- Keine Hochgeschwindigkeitsneubaustrecke zwischen Hamburg und Hannover, stattdessen viergleisiger Ausbau der Bestandsstrecke.
- Sofortiger Stopp des Diebsteich-Projektes und Modernisierung des Fern- und Regionalbahnhofs Altona am gegenwärtigen Standort.
- Begrenzung des S4-Baus auf den Abschnitt Hasselbrook bis Rahlstedt.
- Kein Bau der U5, sondern Wiedereinführung der Straßenbahn in Hamburg.

Michael Jung

Sprecher der Bürgerinitiative Prellbock Altona e.V.

Für starken Umwelt- und Klimaschutz

Verkehrswende – starke Schiene für Hamburg

Für mehr Fahrgastkomfort mitten in der Stadt

info@prellbock-altona.de | www.prellbock-altona.de